

der zum Antisemitismus, zum Nationalitäten- und Racenkampf und zum Sozialismus geführt.

Daß die Zeit der Konstituierung, seiner „edlen und konstitutionellen konservativen Partei“, welche Tisza in seinem Großwärtener Programme erwähnt, längst gekommen und noch nicht vorüber ist, bezeugen in eklatanter Weise jene im Programme signalisirten Reformen, welche Koloman Tisza unter dem Schlagworte des Konservatismus durchführen will.

Dies sind die Fragen, welche im Anschlusse an die Enunziation der nicht zum ersten Male übergeschlagnen Logik des Ministerpräsidenten, aufgeworfen werden können. — Zweifellos ist, daß Koloman Tisza die Berechtigung einer Partei anerkennt, die in edlem und konstitutionellem Sinne konservativ wäre. Wir, die wir die Konstituierung einer solchen Partei für den Ausgangspunkt der Kräftigung, des Wohlstandes und der Blüthe unseres Vaterlandes erachten, nehmen die Anerkennung der Daseinsberechtigung zur Kenntniß und erklären vor Allen, daß wir es zwar für unsere patriotische Pflicht halten, der liberalen Richtung zu entsagen, daß wir uns aber trotzdem erklähren werden, uns als Ungarn zu betrachten, das ungarische Vaterland zu lieben, für dieses zu kämpfen, an dem Gebäude seines Ruhmes zu arbeiten, wenn auch nicht in ausschließlich privilegirter liberaler Richtung.

Wenn die Lage eine solche ist, daß dieselbe Partei das Banner des Liberalismus und das des Konservatismus gleichzeitig entfaltet, so müssen in dieser Partei zweifelsohne Liberale und Konservative sein. Das aber kann keine gesunde politische Lage sein. Und wenn die Nothwendigkeit der Konstituierung der konservativen Partei bisher bestanden hat, bricht sie jetzt mit zwingender Gewalt hervor, da der Parteiführer selbst erklärt, daß seine Partei gleichmäßig „den Liberalismus und den edlen Konservatismus repräsentire.“

Wenn die konservative Partei sich früher konstituirte hätte, würde sie dem liberalen Führer einfach sagen: Von unserer Fahne erwartest Du Triumphe? Ziehe also die Deinige ein, damit wir die unstrige entfalten können! So aber werden die Konservativen genöthigt sein, nachzusehen, daß Tisza auch den Konservatismus diskreditire, wie er den Liberalismus diskreditirt hat.

Die Konservativen mögen auf ihrer Hut sein! Die zwölfte Stunde schlägt! Weh uns, weh dem Vaterlande, das in einen gefährlichen Abgrund gerissen wird, wenn Koloman Tisza's prinzipienlose und ideenarme Umherhast alle Prinzipien, alle Ideen um ihren Kredit gebracht hat."

Vom Tage.

Aus dem Agramer Landtage.

Der letzte uns zugegangene Bericht bespricht die Vorgänge in der Sitzung vom 6. d. M., wobei die Verifizirung der strittigen Wahlen den Hauptgegenstand der Debatten bildete.

Markovic beantragt, der Landtag wolle auch die Verifizirung jener Wahlen in Verhandlung ziehen, die von den Sektionen zwar verifizirt wurden, gegen welche jedoch ein Protest vorlag. Dr. Cernkovic bekämpft diesen Antrag auf Grund der Bestimmungen der Hausordnung. Mazura und Ramenar sprechen für, Dr. Spevec gegen den Antrag, letzterer weist die Unzulässigkeit des Antrages nach und weist auf den in anderen Parlamenten herrschenden Gebrauch hin. Baron Zsivkovic spricht ebenfalls gegen den Antrag und weist darauf hin, daß vor sechs Jahren eine ganz ähnliche Debatte stattgefunden habe. Die heutige wäre also ganz überflüssig.

David Starcevic greift die Majorität an, beschuldigt dieselbe der Unmoralität, und ruft Seitens der Majorität stürmischen Widerspruch hervor. Er schreit und gestikulirt wie sonst und beschuldigt die Regierung der Gewaltthätigkeit; er fordert die Majorität auf, umzukehren, so lange es Zeit ist.

Dr. Schram will sprechen. David Starcevic bemerkt höhnißlich, Schram werde jetzt die nistlich reden, worauf Schram scharf erwidert und bemerkt, er wünsche eine Verhandlung, wie sie zwischen gebildeten Männern üblich ist. Er sei bereit, jedes seiner Worte in jeder Weise zu vertreten.

Starcevic ruft: Schram sei nur von den Beamten gewählt worden. Schram widerlegt sodann eingehend die Ausführungen der Opposition.

Ein Zwischenfall ergab sich auch bei Authentifizirung des Protokolles über die vorhergegangene Sitzung. Es frug nämlich David Starcevic, aus welchem Grunde die Erklärung Tuskan's, wonach die Rechtspartei an der Wahl des Präsidenten und der Schriftführer nicht theilnehme, nicht in's Protokoll aufgenommen wurde?

Nach der vom Präsidenten erteilten Aufklärung wurde aber trotzdem das Protokoll authentifizirt.

Unter den Einläufen befanden sich die sanktionirten Gesetze des letzten Landtages.

Ramenar verlangt die Entsendung eines Ausschusses zur Prüfung der gemeinsamen Gesetze.

David Starcevic bemängelt die Art der Verlautbarung derselben als ungewöhnlich und ungenügend.

Man sieht aus diesem Wenigen: Auch der gegenwärtige Landtag wird so unermülich von Starcevic und Konsorten mit unfruchtbarren Anklagen, Einwendungen und Anfechtungen drangsalirt werden, daß an eine ruhige, geordnete Thätigkeit kaum zu denken ist. Allem Anscheine nach wird der Terrorismus der Radikalen so arg werden, daß eine neuerliche Suspendirung des Landtages und vielleicht vorher schon die Intervention der Bajonette kaum zu vermeiden sein dürfte.

○ Vom Allerhöchsten Hofe. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie langen kommenden Samstag am 11. d. von den Bärenjagden in Görgey-St. Jmre in Wien an, um mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen zusammentreffen. Kronprinz Rudolf wird sich voraussichtlich am 14. d. M. mit der Kronprinzessin Stefanie auf Einladung des deutschen Kaisers nach Berlin und von dort zu den in Ostpreußen stattfindenden großen Hirschjagden auf Gellenthier begeben. König Milan, Königin Natalie und Kronprinz Alexander von Serbien treffen Mitte dieser Woche aus Gleichenberg ebenfalls in der österreichischen Hauptstadt ein. König Karol und Königin Elisabeth von Rumänien haben — wie bereits gemeldet — die Reise von Bukarest nach Sigmaringen vorgestern Montag angetreten, um der am 21. d. stattfindenden Feier der goldenen Hochzeit der Eltern des Königs beizuwohnen.

○ Militärisches. Die letzte zur Ausgabe gelangte Nummer des Armeeverordnungsblattes meldet die Versetzung des Korpskommandanten, FML. Johann Freiherr v. Dumoulin, in das Verhältniß der überzähligen mit Wartegebühr Beurlaubten, bei gleichzeitiger Verleihung des Kommandeurkreuzes des Leopoldordens mit der Kriegsdecoration an denselben; an dessen Stelle wurde FML. Friedrich Freiherr Teuchert-Raufmann, Edler v. Traunsteinburg, zum Kommandanten des 14. Korps und Landesverteidigungs-Kommandanten in Tirol und Vorarlberg ernannt. Ebenfalls mit Wartegebühr beurlaubt wird der FML. Ferdinand Freiherr v. Franz, an dessen Stelle FML. Peter Kuluj das 11. Korpskommando übernimmt.

Das Verordnungsblatt meldet weiter die Uebernahme des Kommandanten der 5. Infanterie-Truppen-Division, FML. Viktor v. Panz, in den Ruhestand, bei gleichzeitiger Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens an denselben — dann die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes an die Oberste Wilhelm Stanger und Otto Morawetz, des Generalstabes — und die Uebernahme des Obersten Ferdinand Butsch des Infanterie-Regimentes Nr. 43 und des Obersten Anton Wirtalek, Kommandanten des Artillerie-Depots in Krakau, in den Ruhestand, bei gleichzeitiger Verleihung des Eisernen Kronenordens III. Klasse an den Letzteren.

○ Superintendent Karl Szaj. Wie wir hören, ist der genannte Superintendent und Ministerialrath geneigt, seine Stelle gegen eine Abfertigung von zehntausend Gulden niederzulegen; zwar hat Szaj zur Stunde noch nicht den Staatsdienst verlassen, aber sein Gesuch um Enthebung reichte er schon am 29. September ein. Die Entscheidung Sr. Majestät soll noch ausständig sein. Von anderer Seite wieder heißt es: In dem Enthebungsgesuche des Herrn Superintendenten werde wohl um die Entlassung aus dem Staatsdienste angesucht, hinsichtlich einer Abfertigung oder irgendartigen Befriedigung der durch langjährigen Staatsdienst erworbenen Ansprüche jedoch keinerlei Vorschlag gemacht.

○ Ein neuer Deputirten-Kandidat. Man schreibt aus Klausenburg: Die Opposition des Klein-Köselburger Komitates beabsichtigt, im Diesöbent-Wärtner Bezirke an Stelle des Grafen Ludwig Tisza, den dortigen Grundbesitzer und früheren Honvédmajor, Stefan Rnizsi, zu kandidiren.

○ Ein neues Regulirungs-Anlehen steht für die nächste Zeit bevor. Dasselbe wird sich auf zirka sieben Millionen Gulden belaufen und für die Regulirung der Flüsse Raab und Rába verwendet werden. Der diesbezügliche Gesetzentwurf wird eine der ersten Vorlagen der

diesjährigen Parlamentssession bilden. Es ist nur fraglich, welches Geldinstitut unter den von der Regierung gestellten Bedingungen geneigt sein wird, das erwähnte Anlehen vorzustrecken. Die Regierung bewilligt nämlich bloß insofern eine staatliche Unterstützung, als sie die sechsjährigen Zinsen des Anlehens bezahlt und auch dies nur in der Weise, daß sie von den Interessenten Jahresbeiträge von 15 bis 20 kr. per Joch einheben wird. Der Anlehensbetrag soll im Amortisationswege getilgt werden.

○ Ueber den Preßburger Viehmarkt. Am 7. d. M. ging eine ebenso höfliche, als entschieden gehaltene Note des ungarischen Handelsministeriums nach Wien, in welcher dargelegt wurde, daß das seuchenverdächtige Vieh in Preßburg, welches ohnedem nicht aus Siebenbürgen kam, an gewöhnlichem Darmkatarrh krankte, daß nicht nur der Preßburger Bezirk, sondern ganz Ungarn und Siebenbürgen seuchensfrei seien, daher alle Ausnahmemaßregeln überflüssig sind. Der „Pester Lloyd“ fügt hinzu, die Ausnahmemaßregeln werden hoffentlich seitens der österreichischen Regierung sofort wieder aufgehoben werden, denn wollte dieselbe die Ungefährlichkeit des in Preßburg vorgekommenen Falles nicht zugestehen, sondern darin um jeden Preis einen Seuchenherd eben in Oesterreich, nämlich in der Bukowina, zu suchen, woher jener Viehtransport kam, und dann wäre es an Ungarn, sich gegen Galizien und die Bukowina abzuperrern. Das wird man wohl in Wien bedenken, und so dürfte sich schon in den nächsten Stunden die ganze Affaire in Wohlgefallen auflösen.

○ Die Aufhebung der Immunität folgender Abgeordneten wird verlangt: die des Abgeordneten Alexius Pap vom Karzager Gerichtshof wegen Betruges, falscher Anzeige und Verleumdung; die des Abgeordneten Jován Simonyi von der Preßabtheilung des Preßburger Gerichtshofes wegen Verleumdung. — Diese beiden Besuche wurden natürlich dem Immunitäts-Ausschusse zur Entscheidung unterbreitet.

○ Ein Obergespan gestorben. Der gewesene Obergespan des Barier Komitates, Kasimir v. Tarnóczy, ist in seiner Eszernerer Burg an Altersschwäche gestorben.

Aus den Komitaten.

Szered an der Waag, 5. Oktober. (Man nigfaltiges.) Es strömt „unendlicher Regen“ hernieder und die Temperatur läßt sich bereits sehr merklich an. Man befindet sich in jener unerquicklichen Epoche, da man zwar noch nicht einziehen will und dennoch in den Zimmern friert. Unsere Weinlese wird nur einen sehr schwachen Trost gewähren für den Entgang sonstiger Annehmlichkeiten in gegenwärtiger, für uns schon sehr „todten“ Saison. Was thut man hier um sich die träge dahinschleichenden Abendstunden zu verkürzen? Man konversirt und zieht gelegentlich dabei den Nachbar durch die Hechel. Apropos: Konversation. Den Hauptgegenstand derselben bietet die erfolgte Versetzung unseres allgemein beliebten Kooperator's, Herrn Emerich Ribany, in Folge bischöflicher Verfügung, nach Preßburg. Wie beliebt er hier war, zeigten die letzten Tage seines Hierseins und der letzte Abend. Nach Bekanntmachung seiner beabsichtigten Abreise kamen Reiche und Arme, sich von ihm zu verabschieden und ihm zu dieser Beförderung zu gratuliren. Es ist der allgemeine Wunsch, daß das was Szered und überhaupt die Armen an dem hochgebildeten Manne verloren, die Stadt Preßburg vielfach an ihm gewinnen möge.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr erwählte den hiesigen Pfarrer Herrn Ernest Polacssek zu ihrem Präsidenten. Pfarrer Polacssek ist hier sehr beliebt und ist er derselbe, welcher an Stelle des vor Kurzem verstorbenen Präses der hiesigen Sparkasse, Herrn Franz Warg, zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Der vor einem Jahre verschollene Micsányi ist endlich gefunden und agnoszirt worden. Sein Körper wurde auf einem Felde zwischen Kleinwald und Eszöppöny im Eszöppönyer Hotter eingescharrt bei Ackerung des Feldes von einem Bären gefunden. Die Leiche wird am selben Felde seit zwei Tagen Tag und Nacht bewacht. Die Obduktion wird jedenfalls die Ursache des Todes ergeben, ob aber die Thäter ermittelt werden, das ist fraglich. Pr. Z.

Eisenstadt, 4. Oktober. (Die letzte Lehrerversammlung.) Die ziemlich stark besuchte Lehrer-Versammlung des „Lehrer-Vereines von Eisenstadt und Umgebung“ eröffnete am 2. Oktober l. J. um 10 Uhr im großen Saale des Gasthauses zur „Weintraube“ der leider seit Kurzem kränkelnde hochwürdige Abt und Stadtpfarrer v. Zechmeister und wurde sodann zur Authentifizirung des Protokolles der Frühjahrsitzung geschritten. Der erste Gegenstand betraf den Rechnungsabluß pro 1883 und wurde,

ist nur
ter den
geneigt
den. Die
eine
eine
jährigen
nur in
Jahres-
einbezüg-
sitions-
markt.
he, als
Handels-
t wurde,
eh in
benbür-
tarrh
rl, son-
chtenfrei
erflüssig
ie Aus-
ns der
gehoben
rlichkeit
icht zu-
en Seu-
henherd
u l o r
t kam,
Salizien
d man
h schon
aire in
f sol-
es Ab-
age r
e und
S i -
burger
je bei-
nitäts-
e gewe-
Raffinir
urg an
Ma n -
Regen"
its sehr
merquid-
en will
Wein-
währen
gegen-
Was
schenden
nd zieht
Apro-
er selbst
eliebten
Folge
Die bes-
s Hier-
machung
Arme,
er Be-
Wunsch,
men an
Preß-
en hies.
Pr ä -
bt und
kurzem
Herrn
wurde.
e s ä -
Sein
einwald
er bei
n. Die
tag und
als die
iter er-
Z.
Le h -
besuchte
Eisen-
e l. J.
es zur
e hoch-
i s t e r
kolles
enstand
wurde,

nebst dem Absolutorium, auch noch den Vereins-
kassieren Bajos, Volksschullehrer aus Kl.-Höflein und
Pleininger, Volksschullehrer aus Groß-Höflein,
für ihre Amtstätigkeit, respektive für die exakte Füh-
rung der Journale der Dank des Vereines protokol-
larisch ausgedrückt. Das von Sr. Hochwürden dem
Dechanten und Pfarrer Verlakowitsch aus
Trauersdorf ausgearbeitete Memorandum wurde
beifälligst aufgenommen, von sämmtlich anwesenden
Vereinsmitgliedern gefertigt und eine Deputation be-
stehend aus Antragsteller Verlakowitsch, Volkss-
schullehrer Hákli aus Rußt und Volksschullehrer
Koller aus St.-Margarethen betraut, dieses Schrift-
stück Sr. fürstlichen Durchlaucht, dem Herrn Obergespan,
als Präses des Verwaltungsausschusses ehrfurchtsvoll zu
unterbreiten. Es gibt sich der Verein der sicheren
Hoffnung hin, daß die gerechten Klagen der Lehrer
wegen unregelmäßiger Bezahlung der Berufsgeossen,
ihre Würdigung finden werden. Diesem Gegenstande
folgte die Wahl eines Präses, Notárs und
Kassiers, im Sinne der Statuten §. 19 und 20
des vom hohen ungarischen Episkopat ins Leben ge-
rufenen Landes-Lehrer-Hilfs- und Unter-
stützungsfonds so auch die Wahl einer aus
sechs Mitgliedern bestehenden Verwaltungskom-
mission.

Volksschullehrer Hákli beantragt auf den Posten
eines Präses: Herrn Pfarrer Verlakowitsch.
Pfarrer Eder aus Donnerskirchen dagegen kandidirt,
in Anbetracht, daß die geistlichen Herren bei diesem
Fonde bloß als gründende oder unterstützende
Mitglieder erscheinen und dieser Fond ausschließ-
lich im Interesse der Lehrer liegt; den vorgenann-
ten Kollateralkassier Herr Hákli.

Herr Koller aus St.-Margarethen wünscht,
daß Herr Luzsa, Volksschullehrer in Berg-Eisenstadt
als Präses kandidirt werde. Luzsa aus Berg-Eisen-
stadt ist in warmen Worten eingedenk der Mühseligkeit
und Thätigkeit des Vereinsmitgliedes Hákli aus
Rußt und beantragt, daß der Verein seine Anerkennung
dadurch manifestiere, daß er Herrn Hákli zum
Präses mit Akklamation erwähle. Dieser Antrag
wurde auch zum Beschlusse erhoben. Ferner
wurden mit Akklamation zum Notár: Herr Luzsa,
Volksschullehrer aus Bergeisenstadt — zum Kassier,
Herr Koller aus Kleinfrauenhaid und in das Ver-
waltungskomite die Herren: Dechant und Pfarrer
Verlakowitsch, Pfarrer Eder, Volksschullehrer
Merschitz aus Draßburg, Koller aus St.-Mar-
garethen, Pleininger aus Groß-Höflein und Volkss-
schullehrer Fleck aus Gischitz mit Stimmeneinheits-
keit gewählt. Präses Hákli und Notár Luzsa
danken in warmen Worten für diese ehrende Auszeich-
nung und versprechen sich dieses Vertrauens bestimmt
würdig machen zu wollen. Sie werden in Wort und
Schrift mit Mannesmuthe für das Wohl des Vereines,
sowie auch nach Thunlichkeit für das Wohl eines
jeden einzelnen Vereinsmitgliedes einzustehen bestrebt
sein. Nachdem noch vor diesem Akte sowohl die
Statuten verlesen, als auch sämmtliche Lehrer der
vier Dechanatsdistrikte: Rußt, Eisenstadt, Klein-Frauen-
haid und Mattersdorf ihren Eintritt in den katholischen
Lehrer-Hilfs-Unterstützungsfond erklärten, wurde die
Sitzung geschlossen.

Telegramme.

Wien, 7. Oktober. Der Baukonsens zum
Wiederaufbau des Stadttheaters, respektive zu einer
entsprechenden Adaptirung der Reste des abge-
brannten Hauses zu einem neuen Theater ist er-
folgt.

Lemberg, 7. Oktober. Der Präsident des
Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, ist von einem
schweren Schicksalsschlage getroffen worden. Seine
Tochter (verehelichte Frau Ingenieur Supper),
nahm unvorsichtiger Weise statt einer Medizin eine
starke Dosis Antibakterion und ist in Folge dessen
gestorben.

Budapest, 7. Oktober. Der Adress-
Auschuß des Oberhauses konstituirte
sich heute Vormittags und wählte den Grafen
Anton Szecseny zum Präsidenten. Hierauf begann
die Subkommission ihre Beratungen, bei welchen
auch Ministerpräsident Tisza und Finanzminister
Graf Szapáry anwesend waren. Die Kommissi-
on einigte sich über jene Hauptprinzipien, welche
in der Adresse des Hauses zum Ausdruck gelangen
sollen.

Budapest, 7. Oktober. Seitens der Vertreter
des ungarischen Episkopates finden
Besprechungen statt. Man glaubt, daß es sich
darum handelte, die Stelle der Thronrede,
welche zur Erhaltung des Friedens zwischen den
Konfessionen aufforderte, durch eine Manifestation
zu beantworten.

Görgeny Szent-Jure, 7. Oktober. Gestern
sah eine Jagd in den Szitcser Waldungen
statt. Es wurden drei Bären aufgeschreckt. Einer
verletzte seinen Pelz unverwundet, der andere, ob-

gleich verwundet, schlug sich in's Gebüsch, der dritte
erhielt von dem Baron Bornemisza einen
Schuß in den Rücken. Er stellte sich zwar gegen
den Schützen, verendete aber, ehe er ihn erreichte.
Heute wird in den Magstarver Waldungen gejagt.
Die Kronprinzessin macht Ausflüge in die Um-
gebung und nahm von einzelnen romantischen Par-
tien Skizzen auf.

Songkong, 7. Oktober. Die Franzosen
haben Tamtui beschossen und Sodana okkupirt.

Lokal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kammer Oedenburg.

Nr. 3995
v. k.

Controls-Versammlungen

der k. k. Umlauber, Reservemänner und Ersajereservisten
werden am 9. und 10. Oktober 1884 in der Fischerkaserne
abgehalten und es haben dabei mit den Militärpässen ver-
sehen zu erscheinen.

Am 9. Oktober Vormittags um 8 Uhr: die dauernd
Beurlaubten, Reservemänner und Ersajereservisten des In-
fanterie-Regiments Nr. 76.

Am 9. Oktober Nachmittags um 2 Uhr: die Kontrol-
pflichtigen aller anderen Infanterie-Regimenter.

Am 10. Oktober Vormittags um 8 Uhr: die in
Oedenburg und Brennbreg heimatzuständigen Kontrol-
pflichtigen, welche nicht zur Infanterie gehören.

Am 10. Oktober Nachmittags um 2 Uhr: alle andern
vorstehend nicht erwähnten Kontrollpflichtigen.

Die Nachkontroll-Versammlung findet am 16. No-
vember 1884 Vormittags um 9 Uhr, ebenfalls in der Fischer-
kaserne statt.

Von der Kontroll-Versammlung sind entbunden:
a) dauernd Beurlaubte, Reservemänner und Ersajereservisten,
welche im Laufe d. J. in aktiver Dienstleistung
gestanden oder zur militärischen Ausbildung oder zur Waffen-
übung eingerückt waren;

b) die nach vollstreckter zwölfjähriger Militärdienst-
zeit auf öffentlichen Dienstposten provisorisch angestellten be-
urlaubten Unteroffiziere;

c) die in der Probendienstleistung bei der Gensdarmarie
stehenden dauernd Beurlaubten, Reservemänner und Ersajereservisten;

d) die in Straf- und Untersuchungshaft befindlichen;

e) die in Ausübung ihres Gewerbes eben einge-
schiffenen Seeleute und jene Reservemänner, welche auf aus-
gelaufenen k. k. Kriegsschiffen kontraktlich ausgenommen
sind, und

f) die Rekruten und Ersajereservisten, welche im
Jahre 1884 affentirt worden sind.

Wehrpflichtige Staats-, Komitats- und Gemeinde-
Beamte der im § 26 des Wehrgesetzes bezeichneten Katego-
rien, Professoren und Lehrer an öffentlichen Unterrichts-
anstalten, dann im Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-
dienste angestellte Personen können über, an das Er-
gänzungsbezirks-Kommando zu richtendes Ansuchen ihrer
vorgesetzten Behörden, wobei die Militärpässe mitzusenden
sind, von der Kontroll-Versammlung entbunden werden.

Die Kontrollpflichtigen werden zum rechtzeitigen Er-
scheinen auf dem Kontrollplatze aufgefordert mit dem Be-
merken, daß Verpätete abgewiesen werden und zur Nach-
kontrolle zu erscheinen verpflichtet sind.

Diese ohne genügender Entschuldigung auch von der
Nachkontroll-Versammlung Wegbleibenden werden nach den
Militär-Disziplinar-Strasvorschriften bestraft.

Im Uebrigen wird auf die Punkte 25 bis 28 der
Belehrung im Militärpasse hinawiesen.

Stadthauptmann-Amt Oedenburg, am 22. Sep-
tember 1884.

Josef Glozer,
Stadthauptmann.

Lokalnotizen.

**Wir ersuchen höflichst jene geehrten
Abonnenten, deren Abonnement mit letz-
tem September zu Ende ging, dasselbe
gefälligst erneuern zu wollen.**

**An die Adresse des Füllendorfer Stuhl-
richters.** In Mannersdorf befindet sich ein Weib,
welches sich lebhaft mit der Kurpfuscherei beschäftigt.
Daß derlei Leute auf dem flachen Lande auch ihre
Kunden haben, ist erklärlich, denn der Landmann
hat für alles Abendteuerliche ein williges Ohr.
Er ist gegen Charlatane aller Art freigebig, nur
für einen graduirten Arzt hat er kein Geld. Gegen
Männer der Wissenschaft ist er viel misstrauischer
wie gegen Quacksalber. Letztere können brillant be-
stehen, Erstere finden keinen Zuspruch. Unter ihren
Patienten hat die erwähnte Mannersdorfer Kur-
pfuscherin auch einen jungen Mann gehabt, welcher
sich bei einer Drehschmaschine den Fuß verlegte.
Die Kurpfuscherin hat so lange vergebens an
ihm gequackalbert, bis der Patient durch die er-
littenen Schmerzen die Geduld verlor und endlich
seine Zuflucht zu einem Arzte nahm. Der herbei-
gerufene Arzt erkannte die Gefahr, in welcher der
junge Mann schwebte, und empfahl ihm als un-
erläßlich die Amputation des verletzten
Beines, widrigenfalls er sterben müsse. Wir ersuchen
den Herrn Stuhlrichter sich Ueberzeugung von dem
soeben geschilderten Vorfalle zu verschaffen, und
wo möglich dahin zu wirken, daß derlei ärztlichen
Ignoranten, wie das kurpfuschende Weib, das
Handwerk gelegt werde.

* Laut Winterfahrordnung der „Raab-
Oedenburger-Ebenfurter“-Bahn wird der erste

Zug derselben, wie bisher, um 6 Uhr Früh nach
Wien verkehren, und nicht wie in unserem gestrigen
Blatte irrthümlich geschrieben wurde, um
6 Uhr Abends. Die Ankunft des 6 Uhr Früh-
zuges erfolgt in Wien 8 Uhr 37 Minuten
Morgens. Die weiteren Züge von hier
nach Wien gehen um 11 Uhr 15 Minuten Vor-
mittags und um 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags
ab. Ersterer erreicht um 2 Uhr 10 Minuten Nach-
mittags, letzterer um 6 Uhr 31 Minuten Abends
Wien.

* Die Anstie kleinen Kindern Münzen zum
Spiel zu reichen, hat dieser Tage wieder einmal ein
Opfer gefordert. Ein vierjähriges Kind, dem ein Bier-
kreuzerstück zum Zeitvertreib gegeben wurde, nahm das-
selbe in den Mund und schluckte es unversehens hinab.
Die Münze war jedoch zu groß und blieb in Folge
dessen im Schlunde derart fest stecken, daß alle ange-
wandte ärztliche Mühe, dieselbe wieder herauszubekom-
men, vergeblich war und das blühende Kind unter den
qualvollsten Leiden seinen Erstikungstod fand.

* Einem Todten das Frühstück gebracht.
Die Gattin des 65 Jahre alten Weingarten-Püters
der Hausgärten längs der Wienergasse, Mathias Re-
neder, wollte ihrem Manne, wie gewöhnlich, auch
am 6. d. M. früh sein Frühstück bringen, sie hatte
es aber diesmal umsonst bereitet, denn ihr Mann lag
— todt auf dem Lager der Hütte. Er war während
der Nacht gestorben. Sein Leichnam wurde behufs
gerichtlicher Obduktion ins städt. Spital überführt. n.

* Die Löweneinbrecher eruiert. Schon am
25. v. M. begannen die polizeilichen Untersuchungen
gegen die endlich zu Stande gebrachten Einbrecher
und wurden im Laufe der vergangenen Woche 14
Individuen eingezogen. Bei der unerhörten Lügen-
haftigkeit und frechen Verstocktheit der jugendlichen
Verbrecher, gehörte die ganze Verfirtheit eines ge-
wiegten Beamten und eine riesenhafte Geduld dazu,
um sie ein umfassendes Geständniß ablegen zu
lassen. Herr Stadthauptmann Glozer brachte sie
nach förmlichen, psychologisch interessanten, Kämpfen
dahin. Sie gestanden zehn Einbrüche zu. Einer
der Strolche wurde vom Hüter bei zwei Gelegen-
heiten angeschossen. Die Bekennnisse reichen fast
bis ins Jahr 1882 und hoffen wir, daß diesem
Konsortium, alle Einbrüche nachgewiesen werden
können. Um der Untersuchung nicht vorzugreifen,
bringen wir die Namen der Thäter, und die nähere
Schilderung ihres, Oedenburg so in Aufregung
versetzenden Wirkens, erst nachdem die Untersuchung
gänzlich beendet sein wird, zur öffentlichen
Kenntniß.

Theater Kunst und Literatur.

— „O diese Mädchen“, Schwank in 4 Auf-
zügen von Jul. Rosen, ging Montag vor sehr
gut besuchtem Hause in Szene. Die Handlung
des Stückes zu erzählen ist sehr schwer, da Rosen
den Schwerpunkt darauf legt, Lacherfolge zu er-
zielen, ohne für ein festgelegtes Sujet zu sor-
gen, wodurch dieses Lustspiel mehr als piéce à
tirer erscheint. Einige geschickte Verwicklungen,
Situationswitz und originelle Figuren amüsiren un-
gemein; trotzdem ist dieses Stück eines der schwäch-
sten Werke Rosen's. Um die gelungene Aufführung
haben sich sehr verdient gemacht die Herren Pauser
als „Mitter von Selber“, Zeder als „Anton
Bauer“, Augustin als „Wenzel“ und Kotsky
als „Johannes Kolbe“; letzterer charakterisirte
den alten, bissigen, immer in „gewählten“ Aus-
drücken sprechenden „Kolbe“ vorzüglich.

Die Damen Fris. Erna („Camilla“),
Kühnau („Louise“), Müller („Bertha“) und
Frau Müller („Amalie Hinterhuber“) hielten
sich auch sehr brav. Sämmtliche Mitwirkenden
wurden reichlich mit Applaus ausgezeichnet. Konis.

Tagesneuigkeiten.

+ **Fourzehn Kinder ertrunken.** Aus
Esfegg erhalten wir folgende Mittheilung:
Vorgestern spielte eine Schaar kleiner Kinder,
zumeist dem ärmeren Stande angehörig, am Ufer
der Drau, draußen bei den letzten Häusern der
Stadt. Da kam einem Knaben der Gedanke, sich
in einen, an einem Uferpfeifen angeketeten Kahn
zu setzen, um sich von den bewegten Wellen wiegen
zu lassen. Dreizehn anderen Kindern gefiel das
Schaukelspiel derart, daß sie auch in den Kahn
sprangen, welcher sich plötzlich, wahrscheinlich in
Folge der starken Bewegung, losriß und mit der
Kinderschaar den Strom hinabstieß. Ihre Hilferufe
wurden nur von dem am Ufer zurückgebliebenen
Kindern gehört, sie waren jedoch so erschrocken, daß
sie erst, als es zu spät war, um Hilfe eilten. Der
Kahn kippte um und sämmtliche Kinder fanden
ihren Tod in den Wellen.

+ **Eine Gemeinde unter dem Hammer.**
Nach Temesvarer Blättern brachten wir die Mit-

heilung, daß die Gemeinde Detta wegen einer Schuld von 5000 fl. an die Dettauer Kameralherrschaft exquirirt worden sei und daß am 31. d. die Lizitation stattfindet. Wie nun berichtet wird, handelt es sich da um einen seit Jahren schwebenden Prozeß. Die sehr gut situirte Gemeinde Detta verweigert die Zahlung, bis der Prozeß in letzter Instanz entschieden sein wird.

Brand in der Provinz. Aus No. 10. grad. S. ad. n. y. wird geschrieben: „Vor einer Woche fielen in unserm Orte dreizehn Häuser und Nebengebäude einer Feuersbrunst zum Opfer und am 2. d. wurden ebenfalls dreißig Wohnhäuser und die dazu gehörigen Nebengebäude vom Feuer verzehrt. Der Brand entstand dadurch, daß die Tochter des dortigen Krämers Karl Schlesinger in der Nähe des Petroleumbehälters mit einer Kerze unvorsichtig hantirte. Das Petroleum entzündete sich und die Kleider des Mädchens zündeten ebenfalls Feuer, welches lebensgefährliche Brandwunden erlitt. Der Brand äscherte das Haus des Krämers ein und verbreitete sich alsbald im ganzen Orte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Gebäude waren größtentheils unversichert.“

Ein neuer Verhovayskandal. Das Hauptorgan der Antisemiten, der „Függetlenség“, wird bei dem Drucker Janda gedruckt. Das Blatt welches seit langer Zeit nur sehr wenige Abonnenten mehr besitzt und sehr schlecht steht, konnte die Druckerrechnung nicht bezahlen und schuldet Janda einen größeren Betrag. Janda kündigte Verhovay und erklärte gestern, er gebe die Adressen so lange nicht heraus bis sein Guthaben bezahlt sei. Als Janda Morgens in seine Druckerei kam, fand er den Kasten, worin die Adressen unter Schloß und Riegel verwahrt gewesen waren, erbrochen und die Adressen fehlten. Verhovay erklärte, er habe den Kasten erbrochen, um die Adressen, welche sein Eigenthum seien, zu nehmen. Janda erstattete hierauf bei der Polizei gegen Verhovay die Anzeige wegen Diebstahls. Der „Függetlenség“ erscheint bereits in einer anderen Druckerei.

Strenger Winter. Wenn die verschiedenen Wetterpropheten Recht behalten, so bekommen wir heuer einen strengen Winter; die Herren wollen das aus verschiedenartigen Anzeichen schließen. Wir werden noch früh genug erfahren, ob sie Recht behalten. Mittlerweile hat in Rußland, wie es scheint, der Winter bereits seinen Einzug gehalten. So schreibt man aus Petersburg: „Seit 14 Tagen quält uns bittere Kälte. Mehrere Nächte hindurch hat es stark gefroren, in Moskau schneite es dieser Tage während eines Nachmittags in dichten Flocken.“

Veränderungen in den Güterdirektionen. Wie Szegediner Blätter mittheilen, wird die Zomborer königliche Güterdirektion mit der Szegediner vereinigt; an die Spitze der vereinigten Direktion, deren Sitz in Szegedin sein wird, tritt der bisherige Zomborer Güterdirektor Josef Marschan. Der Chef der Szegediner Güterdirektion Georg Nagy übernimmt die Leitung der Temesvárer Direktion.

Mord an der Gattin. Der in Breitenfeld wohnhafte, 44-jährige Perlmutterdreher Viktor Pohl kam Freitag Mittags, nachdem er zuvor viel getrunken, nach Hause und fing mit seiner, um ein Jahr jüngeren Gattin Katharina einen Streit an, weil er glaubte, dieselbe unterhalte mit seinem 19-jährigen Gehilfen Bohaczek ein Liebesverhältniß. Im Verlaufe des Streites ergriff Pohl plötzlich eine Hacke und versetzte mit der Schneidseite derselben seinem Weibe zwei derartige Hiebe auf den Kopf, daß es blutüberströmte, tödtlich getroffen, zusammenstürzte.

Volkswirthschaftliche Zeitung.

„Adria“, Ungarische Seeschiffahrts-Gesellschaft. In Angelegenheit der „Adria“, Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, hat in Budapest eine Konferenz stattgefunden, in welcher beinahe das gesammte Aktienkapital vertreten war. Zu den Großaktionären der „Adria“ gehören bekanntlich die Oesterreichische Länderbank, die Anglo-österreichische Bank, die Ungarische Landesbank und andere fragwürdige Bankexistenzen, die sich gleich den genannten Instituten gegenwärtig selbst nicht helfen können, also noch viel weniger der der Liquidation zutreibenden „Adria.“ Dennoch erklärten sich die anwesenden Großaktionäre im Prinzipie bereit, im Interesse der Sanirung bedeutende Opfer zu bringen, falls die Regierung geneigt wäre, eine entsprechende Unterstützung zu bieten. Es wurde ein Komitee, bestehend aus Vertretern der Länderbank, der Ungarischen Landesbank, der Anglo-österreichischen Bank und der Nationalbank für Deutschland ernannt, welches die Aufgabe hat, die Umgestaltung des Unternehmens vorzubereiten.

Alföld-Fiumaner Bahn. Die Uebernahme des Betriebes der Alföld-Bahn durch die Direktion der Ungarischen Staatsbahnen soll schon im Dezember erfolgen, da die betreffende Vorlage eine der ersten sein wird, die vor den Reichstag gelangt und die rasche Genehmigung Seitens der Legislative bestimmt erwartet wird.

Oesterreichische Länderbank. Im Monate Oktober dürfte die fünfprozentige serbische Rente durch die Oesterreichische Länderbank zur Emission gelangen, und zwar, wie verlautet, zum Kurse von 78 Prozent, so daß das Papier ein Erträgniß von 64 Prozent aufweisen würde. Dieser dem Publikum gereichte Köder einer fast 6 1/2 prozentigen Verzinsung charakterisirt den inneren Werth des Papiers vollständig, und wird wohl Niemand so naiv sein, das Kapital zu riskiren, um einige Jahre lang nur 1 Prozent mehr Zinsen einzunehmen, als ihm inländische Renten, bei deren Besitz er ruhig schlafen kann, gewähren. Die Oesterreichische Länderbank hat mit den Serbenlosen, von denen ihr ein Drittel unverkauft blieb, nicht weniger schlimme Erfahrungen gemacht, als das Publikum, dem sie seinerzeit zu Treibhauskursen aufgehängt wurden. Die finanziellen und politischen Verhältnisse des neu kreirten kleinen Königreiches sind noch nicht so konsolidirt, daß sie als Basis einer Renten-Anleihe dienen können, und dürfte die Länderbank, die bekanntlich ein gewisses Faible für die Emission

exotischer Werthe besitzt, auch diesmal vergeblich an die Sorglosigkeit und Vertrauensseligkeit des Publikums appelliren.

Strafrechtliche Verfolgung einer Affekuranz-Direktion. Auf Grund des Antrages der Preshburger Staatsanwaltschaft hat der königl. Gerichtshof von Preshburg gegen die Direktions-Mitglieder der „Ersten Ungarischen Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft in Preshburg“ den Anklagebeschuß gefällt. Zugleich wurden die von Seite der Direktions-Mitglieder gegen die fallite Gesellschaft im Laufe des Konkursverfahrens geltend gemachten Forderungen im Interesse der geschädigten Mitglieder des Verbandes gerichtlich mit Beschlag belegt.

Theater der k. Frst. Oedenburg.

Direktion: Alfred Cavar.
Mittwoch, den 8. Oktober 1884.
Abonnement Nr. 8.
Don Carlos
Infant von Spanien.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Abendassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Ende 9 1/2 Uhr.

Eisenbahnverkehr.

Abfahrtszeit der Züge von Oedenburg.
Südbahn. In der Richtung nach Wien: 6 Uhr Früh; 7 Uhr 42 M. Früh; 10 Uhr 30 M.; 12 Uhr 30 M. Nachmittag; 5 Uhr 23 M. Abends. — In der Richtung nach Steinamanger resp. Kanizsa: 9 Uhr 10 M. Vorm.; 4 Uhr 40 M. Nachm.; 7 Uhr 35 M. Abends, 10 Uhr 41 M. Nachts. —
Naaberbahn. In der Richtung nach Wien: 6 Uhr Früh; 9 Uhr 45 M. Vorm.; 5 Uhr 38 M. Abends. — In der Richtung nach Naab: 6 Uhr Früh; 6 Uhr 48 M.

Effekten-Course vom 7. Oktober.

Obligationen u. Lose: Destr. Papier-Rente 81. — Destr. Silber-Rente 82. — 4% ung. Gold-Rente 83.20 Ung. Papier-Rente 88.95, 1860-er Lose, 134. —, 1864-er Lose 170. —, 1870-er ung. Prämien-Anlehen 116. —, Zehnjährige 115.50 Serbische Lose 31.40, Ung. Grundentlastungen 101. — Siebenbürger Grundentlastungen 101. — Aktien: Anglo 105.10, Bankverein 103. —, Bodenkredit 228. —, Credit 283.60 Ung. Credit 283. —, Depositen 203. —, Ung. Hypotheken —, Union 87.50, Una. Kompt- und Wechsel —, Länderbank 101.80, Tabakaktien 127. —, Elisabethbahn —, Kaiser-Ludwig —, Rajchau-Dobersberg 148. —, Kolalbahnen 184. —, Destr. Nordwestbahn —, Rudolfsbahn —, Staatsbahn 303. — Südbahn 149. —, Tramway 214. — Ung. Westbahn —, Valutene: R. Münz-Dukaten 5.75 Napoleon d'or 9.65, Mark 59.70. Besser.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 6. Oktober 1884.
Weizen 7.40 bis 8.20, Roggen 7. — bis 7.40, Gerste 7.30 bis 8.50, Hafer 6.60 bis 7.20, Mais 6.60 bis 7.10, Heu 1.90 bis 3. —, Stroh 1.40 bis 1.90.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.
Herausgeber u. Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Erste Oedenburger Cementplatten-Fabrik.

Der Gefertigte beehrt sich seine als vortrefflich anerkannten
Cementplatten
jeder Gattung zur Pflasterung von Kirchen, Veranden, Vestibules, Gängen, Küchen etc. auf das Beste zu empfehlen. Diese Platten sind in meiner Fabrik stets in großen Partien vorrätzig und werden billigst berechnet.
Achtungsvoll
Ferdinand Spach,
Eösergasse Nr. 3.
(nähe der Naaber-Bahn.)

Der geistliche Cod, Erzählung von Emil Mariot.
Leichtlebig, Roman von Adolf Schirmer,
Versehlte Bahnen, Roman von Fr. v. Beniczky-Bajza,
Geschichten aus einem alten Schlosse,
von Maurus Fokai
enthält u. A. die fabelhaft billige, reich illustrierte, heimische Zeitschrift:
„Engel's Illustr. Familienblatt“
jedes Heft nur 7 kr. Probehefte gratis und franko durch alle Buchhandlungen in
Oedenburg bei Julius Thiering.
Die Expedition in Wien, Babenbergerstraße 9.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modewelt Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien, I., Operngasse 3.

Günstlich
Verlustfreie Börsengeschäfte.
Neu! Prospekte, so lange der Vorrath reicht, franko und gratis. Probe-Expl. d. finanz. Börsen-, Verlos.-Bl. „Leitha“ mit inhaltsreich. Prospektur kostenlos.
Bankhaus „Leitha“ (Halmai), Wien, Schottenring 15.

Eine komplette
Feldschmiede
ist zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes.



Das echte
k. k. privil.
von der medizinischen Fakultät geprüfte und bewährt befundene tauschbar erprobte **Arkanum** zur gänzlichen Ausrottung der Motten, Hausmäuse, Feldmäuse, Maulwürfe, Schwaben und Nissen, welches vielfach nachgeprüft, verkauft wird, unversälfcht, einzig und allein zu haben in Oedenburg bei Hrn. P. Müller, Spezerei-Handlung „zum Elefanten“ am Platz, in Br. Neustadt in der Handlung des Hrn. Franz Salmhofer. Preis sammt Gebrauchsanweisung per große Dose Arkanum 1 fl., kleine 80 kr.